

# GrooveAktiv.

## CD-Rezension: die E-Mail von einem, der es wissen muss:

*Na ok, dachte ich so bei mir...nehme ich mir mal ein wenig Zeit für die Jungsters. Dann sollte ich aber überrascht werden. Der „Kulturschock Sampler“ bietet wirklich alles, was das Hörerohr der jungen Musik verlangt.*

*Wie nahm ich die Bands beim ersten Mal hören wahr?*

*Tapit: Deutsche Texte im Gewand von Reggae bis Rock im Stil der Achtziger and real handmade. Der Spaß an der Sache ist noch nicht so hörbar, aber dass war ja auch bei den ersten Ärztstücken noch nicht unbedingt verordnet. So weiter gemacht,- einen schicken Produzenten gefunden und ab in die Charts. \*\**

*Amber: Ein wenig mehr Arrangement täte der Musik gut um einen hitverdächtigen internationalen touch glaubhaft zu transportieren. Weniger ist mehr darf nicht übertrieben werden. Schön und unbedingter Sockel ist die Farbe der Stimme. \**

*Big Dada: Weit weg von meinem Geschmack. Aber....Einwandfrei produziert und in sich absolut stimmig. In den Texten wie in der Musik sehr professionell und zur Zeit absolut Marktgerecht. Leider schießt zur Zeit eine Menge aus dieser Richtung auf den Markt. Die Klavier/Keylinie bleibt kleben und hat wirklich Pfund. \*\*\**

*Freedom Fighters: Hat was – wie bei Big Dada- die Stimme könnte ein wenig mehr Kraft bekommen. Hier ist Stimme und Instrumente ein wenig zu sehr vermischt. Das verwirrt ein wenig gerade bei Gegenrythmen. Eine schöne Geigenlinie auch die ich gespielt von z.B. einer Katharina Vitalie gespannt wäre. \*\**

*Speed Spitta: Sehr gute und zeitgemäße Produktion. Es wurden sich viele Gedanken um das Arrangement gemacht. Instrumente und Effekt bringend eingesetzt. Da hätte ich gern noch mehr gehört. Das Stück ist für diese Musikart erheblich zu kurz. Spricht den Zuhörer direkt an. \*\*\*\**

*Kaysoul: Ähnlich wie Speed Spitta. – Nice Produktion- ein fast inhaltsloser Text findet gute Spitzen in z.B. „tocknet zwischen meinen Zehn“- Gefällt mir gut- aber versinkt an dieser Stelle des Samplers ein wenig im Einheitsbrei dieser Musikrichtung. \*\**

*Ziyad: Auch hier wird deutlich, das wir uns etwa 10 Jahre hinter Amerika bewegen. Sound Drückt allerdings zu wenig für Ghetto – Musik. Ein Top - Text der Zeitgeschehen aus jugendlicher Sicht authentisch wieder gibt. Für die Wichtigkeit der Aussage ist der Gesang sehr schlecht zu verstehen. Hier hätte mehr Wert auf die Gesangsabmischung gelegt werden müssen. Eine Frauenstimme hätte der Produktion gut getan. \*\*\**

*El Rabeato: Reines und in die Trance-House Area passendes Stück. Erinnerst mich ein wenig an meine ersten Trance Party- Gänge. Die Schreiber hätten sich mehr Zeit auf dem Sampler erbeten müssen. Mein Geschmack ist eben diese rein akustische Trance - Musik nicht. In solchen Produktionen ließe sich erheblich mehr mit Effekten spielen. Mehr Mut ist bei dieser Art Raum- und Zeitfüllender Musik durchaus angebracht. Eben rabiater..... \*\**

*Benni: Benni sollte sich eine schicke und gut singende Dame dazu holen. Schon mal bei Sarah Brightman angefragt? Diese Art Musik gefällt mir sehr gut. In diesem Fall ist das Stück natürlich zeitlich mit 2:15 viel zu kurz und wirkt als Lückenbüßer weit unterschätzt. \*\*\**

*DJ Saiko: Ein schönes Spiel mit Hügeln und Tälern. Das Stück könnte ich mir gut im Fitnesscenter oder für die Untermahlung eines Seglerrennens oder Ähnliches vorstellen. Super Hintergrundmusik, aber eben nur Hintergrundmusik, sicherlich auch für Partys. \**

*Span: Schon eher meine Schiene. Auch wenn es Englischsprachige Bands sicherlich hier ein wenig schwer haben. Der Gitarren-Sound wirkt ein wenig sehr zu steril und lässt den Arttypischen Sound vermissen. Mit der Anlagen und Boxenauswahl verbringt der Gitarrist nicht umsonst sein halbes Leben...die andere Hälfte mit schwärmenden Groupies. Hier sollte mehr an der Gitarren- Produktion gearbeitet werden –immerhin ist es Gitarrenmusik. Die Gitarre /Key o.ä. in den höheren Lagen fehlen ein wenig sehr.\*\*\**

*Spilt Milk: Auch hier gefällt mit dieser Elektro-Gitarrensound überhaupt nicht. Auch hier frage ich mich, warum Englisch? Die Produktion klingt aber recht rund. Was mir bei allen Bands bisher fehlt sind die Chöre in den Refrains. Gerade auch bei dieser Band ließe sich dadurch die Refrainlinie super stützen. Hier muss ein Produzent mit klaren Ansagen her, die Band macht ein ordentliches Handwerk. \*\*\**

*Skrotum: Gut,- an den Gitarrensounds habe ich ja nun genügend genörgelt. Schön!!! Mal wieder ein ordentliches Stück an Punk. Ein Stück, das auch hätte von Ton Steine, Scherben sein können. Vollgas, Text zwischen die Augen und ab geht´s. Für diese Art Musik ist der Sound einfach zu steril. Live einspielen, wenn es das musikalische Können hergibt, wäre hier angesagt. \*\*\**

*Proissenbois: Solides Handwerk vor allem am Schlagzeug. Die Stimme bräuchte noch ein ordentliches Pfund Dezibel aus dem Mischpult um sich durchzusetzen. Alles in allem würde dem Song eine ordentliche Portion Arrangement gut tun damit musikalische Bewegung in das Stück kommt und Spitzen gesetzt werden. Für meinen Geschmack ist der Song ein wenig zu brutal aber ähnliches haben uns ja auch die Onkelz und andere Recken aus damaliger Zeit erfolgreich serviert. \*\**

*Disgorged: Runde Sache das. Hier wurde sich erheblich mehr Zeit als bei den anderen Bands für die Arrangements, Drumsound, Gitarrensound und Mische genommen. Die Kombination aus Produktion mit Bandzusammenarbeit stimmt. Diese Songs dieser Band kombiniert mit sehr guter Livepräsenz a la Gwar und einer ordentlichen Portion Mut für die Profizene hat Substanz. \*\*\*\*\**

*Anmerkung:*

*Für mich stellt sich alles in allem die Frage, was mit dem Sampler erreicht werden sollte. Disgorged als relativ gereifte Band mit 3 Stücken am Ende des Samplers zu präsentieren wird der Sache des gleichwertigen Präsentierens von verschiedenen Musikstilen junger Bands, eben Kulturschock-Sampler, nicht gerecht. Die unterschiedlichsten Musikstile zeigen die bunte Vielfalt des Musikinteresses der Jugend. Ich denke, wenn die Eltern dieser Jungs und Mädels wüssten wie viel Arbeit in solchen Produktionen und dem Schreiben von Musikstücken steckt, würden sie ein komplett anderes Bild von ihren Kindern bekommen.*

*Mir war es eine Freude in diesen Sampler einzutauchen. Vielen Dank*

Jey Petersen

Produzent / Arrangeur für:

Freelance-Sound & Peer Musik Hamburg

Musiker und Promoter von:

„Die Toten Ärzte“–Europas meistgebuchte Tributeband-